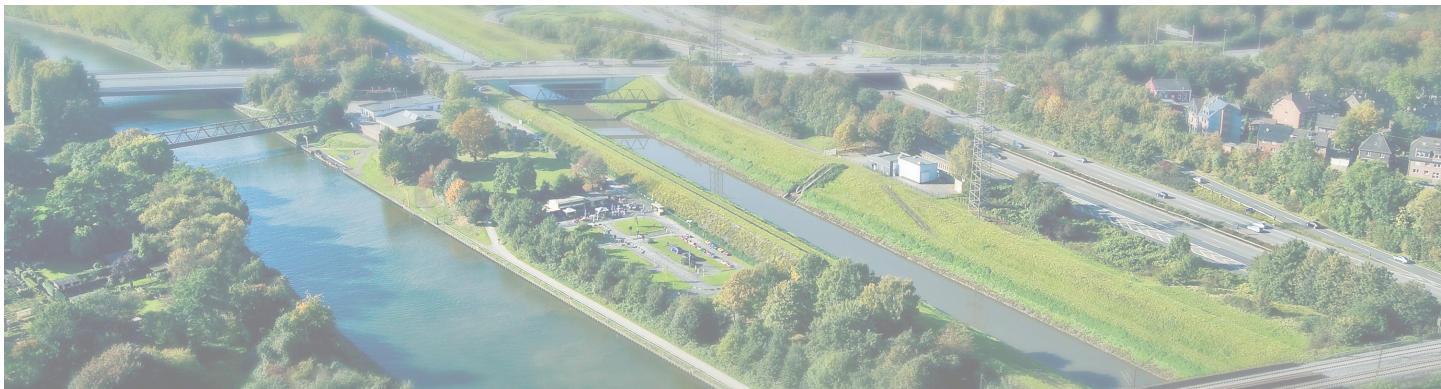




KuLaRuhr-Werkstatt II

Urbane Landwirtschaft im Emscher Landschaftspark – Zukunftsthema nachhaltiger Stadtentwicklung

Hof Holz, Gelsenkirchen – 05. November 2013

www.kularuhr.de



Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen



Regionalverband Ruhr

ZWU
ZENTRUM FÜR
WASSER- UND UMWELTFORSCHUNG

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Offen im Denken

 **NACHHALTIGES
LANDMANAGEMENT**

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 **FONA**
Forschung für Nachhaltige
Entwicklungen
BMBF

Anlass

Im BMBF-geförderten Forschungsvorhaben „KuLaRuhr – nachhaltige urbane Kulturlandschaft in der Metropole Ruhr“ geht es um die Chancen und Instrumente eines nachhaltigen Landmanagements im größten Ballungsraum Deutschlands. Im Februar 2013 fand im Wissenschaftspark Gelsenkirchen die 1. KuLaRuhr-Werkstatt mit dem Titel „Emscher Landschaftspark – Impulse für die Stadtlandschaft“ statt. Hier wurde interdisziplinär die nachhaltige Weiterentwicklung der urbanen Kulturlandschaft des Emscher Landschaftsparks zeitlich, räumlich und sozial mit regionalen Fachleuten diskutiert.

Die 2. KuLaRuhr-Werkstatt „Urbane Landwirtschaft im Emscher Landschaftspark – Zukunftsthema nachhaltiger Stadtentwicklung“ greift das der Öffentlichkeit sehr präsente Thema Urbaner Landwirtschaft auf. Während in den Medien die gärtnerischen Aktivitäten, das urban gardening, im Vordergrund stehen, will die 2. KuLaRuhr-Werkstatt den Blick auf die professionell betriebene Landwirtschaft lenken. Immerhin werden rund 40 Prozent der Flächen im Emscher Landschaftspark professionell landwirtschaftlich genutzt. Veränderungen in der regionalen Landwirtschaft haben daher eine hohe Raumbedeutung und entscheidenden Einfluss auf die nachhaltige Stadtentwicklung. Die KuLaRuhr-Projektleitung veranstaltet diese 2. KuLaRuhr-Werkstatt zusammen mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und dem Regionalverband Ruhr, die sich im KuLaRuhr-Verbundprojekt intensiv mit urbaner Landwirtschaft beschäftigen.

Urbane Landwirtschaft Im Emscher Landschaftspark

Urbane Landwirtschaft weist aufgrund der vielfältigen städtischen Einflussfaktoren im Vergleich zu ländlich geprägten Räumen besondere Heterogenität und Multifunktionalität auf. In der Metropole Ruhr mit mehr als fünf Millionen Einwohnern produzieren Landwirtschaft und Gartenbau für den globalen, aber besonders auch für den regionalen Markt. Neben der Produktion spielen in urbanen Räumen wie der Metropole Ruhr Dienstleistungen eine große Rolle: Hofcafés, Kindergeburtstage auf dem Bauernhof, Pensionspferdehaltung etc. Durch ihre Angebote und ihre Flächennutzung ist die Landwirtschaft hier eng verzahnt mit der städtischen und industriellen Umgebung, sie ist unverzichtbarer Bestandteil nachhaltiger Stadtentwicklung.

Die Denkschrift zum Emscher Landschaftspark „Der Produktive Park“ (2010) betont die Bedeutung urbaner Landwirtschaft und ökonomischer Rentabilität für die nachhaltige Verzahnung von Nutzung und Pflege der urbanen Kulturlandschaft. Um einen Produktiven Park zu leben, ist die strategische Einbindung der Landwirtschaft erforderlich. Erste Schritte sind hierfür im KuLaRuhr-Verbundprojekt erarbeitet worden. Urbane Landwirtschaft ist ein Schlüsselthema, um Ballungsräume im Sinne nachhaltiger Stadtentwicklung zukunftsfähig zu machen.

2. KuLaRuhr-Werkstatt

In der 2. KuLaRuhr-Werkstatt geht es um Kommunikation und Dialog. Der Austausch untereinander und fachliche Diskussionen sowohl aus verschiedenen Fachrichtungen als auch zwischen Wissenschaft, Verwaltung und Praxis sollen genutzt werden, um Landwirtschaft und Gartenbau konzeptionell und strategisch in nachhaltige Stadtentwicklung einzubinden.

Am Vormittag werden Impulsreferate die KuLaRuhr-Forschungsarbeiten zur urbanen Landwirtschaft in der Metropole Ruhr hervorheben und von einem Praxisbeitrag aus der Landwirtschaft untermauert. Urbane Landwirtschaft in der BMBF-Fördermaßnahme Nachhaltiges Landmanagement sowie städtische Landwirtschaft und kommunale Ernährungspolitik für nachhaltige Stadtentwicklung stehen im Fokus von zwei Beiträgen aus Wissenschaft und Planung.

Am Nachmittag werden Problemstellungen und Lösungsansätze in thematischen Arbeitsgruppen disziplinübergreifend diskutiert. Themenschwerpunkte sind Regionale vs. Weltmarktproduktion, Landwirtschaftliche Dienstleistungen und Produktiver Park, Nutzungskonkurrenzen und Flächenverbrauch, Landwirtschaft und Umweltgüter in Ballungsräumen sowie kurze Pachtlaufzeiten vs. langfristige Perspektiven der Landwirtschaft. Ziel ist, vor allem die lokalen und regionalen Handlungsmöglichkeiten auszuloten und möglichst konkrete Anregungen für die weitere Arbeit vor Ort zu entwickeln.

Aufgrund begrenzter Raumkapazitäten ist die Teilnehmerzahl limitiert. Daher wird bis zum 15. Oktober 2013 um verbindliche Anmeldung zum Workshop insgesamt und zu der gewünschten Arbeitsgruppe gebeten. Sofern Sie persönlich nicht an der Veranstaltung teilnehmen können, reichen Sie diese Veranstaltungsankündigung bitte in Ihrem Hause weiter.

Programm

08.30 **Eintreffen und Kaffee**

09:00 **Begrüßung und Vorträge**

Prof. Dr. B. Sures, KuLaRuhr-Verbundleiter, Universität Duisburg-Essen

Elke Frauns, Büro Frauns.

Urbane Landwirtschaft in der Metropole Ruhr – Ergebnisse aus KuLaRuhr

B. Pölling, Landwirtschaftskammer NRW

D.Kemper, Regionalverband Ruhr

Chancen und Risiken urbaner Landwirtschaft

K. Bröcker, Kreislandwirt

Chancen, Hemmnisse und Zukunftsaussichten der Landwirtschaft im Emscher Landschaftspark – Ergebnisse einer qualitativen Befragung

Dr. S. Kost, Empirische Planungsforschung

10:30 **Kaffeepause**

10:50 **Vorträge und Diskussion**

Urbane Landwirtschaft im Nachhaltigen Landmanagement

PD Dr. T. Weith, ZALF

Bedeutung urbaner Landwirtschaft und kommunaler Ernährungspolitik für die nachhaltige Stadtentwicklung

Dr. P. Stierand, speiseräume.de

Diskussion

Moderation: Elke Frauns, Büro Frauns

12:00 **Mittagsimbiss**

13:00 **Arbeit in den Arbeitsgruppen**

Moderation: Elke Frauns, Büro Frauns.

14:30 **Resultate Arbeitsgruppen und Diskussion**

Sprecher Arbeitsgruppen

Moderation: Elke Frauns, Büro Frauns

16:30 **Voraussichtliches Ende der Veranstaltung**

Arbeitsgruppen

1. Produktion für die Region und den Weltmarkt

Der Weltagrarmarkt bestimmt die Preise für landwirtschaftliche Produkte. Die Landwirtschaft der Region agiert entsprechend dieser globalen Rahmenbedingungen. Daneben ist Regionalität ein zunehmend maßgebliches Kaufkriterium der Verbraucher und für einige Landwirte eine interessante Einkommensmöglichkeit. Mehr als 5 Millionen Einwohner in der Metropole Ruhr bieten hierfür einen großen Verbraucher- und Absatzmarkt. Unsichere Zukunftsaussichten erschweren Investitionen in die regionale Produktion sowie die Umstellung auf ökologischen Landbau.

- Welche Rahmenbedingungen benötigt die Landwirtschaft im Ruhrgebiet für eine zukunftsfähige Entwicklung?
- Wie ist gegenwärtig die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln im Ruhrgebiet und wie kann sie weiter ausgebaut werden?
- Wie können die Kommunen und der Regionalverband Ruhr die landwirtschaftliche Entwicklung und den Ausbau der regionalen Vermarktung stärken?

2. Nutzungskonkurrenzen und Flächenverbrauch

Im Ruhrgebiet gehen der Landwirtschaft jedes Jahr ca. 1.000 ha Fläche als Produktionsgrundlage verloren. Davon werden etwa 400 ha in Gebäude- und dazugehörige Frei- sowie Verkehrsflächen umgenutzt. Bei der Inanspruchnahme für Siedlungs- und Infrastrukturerweiterungen ist in den vergangenen 15 Jahren keine Verlangsamung des Flächenverbrauchs aufgetreten. Die kontinuierliche Flächenreduktion erhöht den Druck auf die verbliebene Produktionsfläche.

- Wie können die landwirtschaftlichen Flächenverluste für Siedlungstätigkeiten im Ruhrgebiet minimiert werden?
- Welche (nicht nur planerischen) Instrumente können hierfür eingesetzt werden?
- Welche neuen (planungs-, boden-) rechtlichen Vorschriften sind erforderlich?

3. Naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahmen

Der landwirtschaftliche Flächenverlust von jährlich 1.000 ha im Ruhrgebiet ist abseits des Siedlungs- und Infrastrukturausbaus maßgeblich auch den erforderlichen Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft geschuldet. Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft erfordern große Flächenausmaße, meistens zu Lasten der Landwirtschaft.

- Welche Kompensationsmaßnahmen können im Ruhrgebiet ohne Zugriff auf landwirtschaftliche Flächen umgesetzt werden?
- Welche Kompensationsmaßnahmen können sogar zur Sicherung landwirtschaftlicher Flächen im Ruhrgebiet genutzt werden?
- Wie können wir erreichen, dass diese Kompensationsmöglichkeiten auch genutzt werden?

4. Landwirtschaftliche Dienstleistungen und Produktiver Park

Besonders in urbanen Ballungsräumen bieten sich der Landwirtschaft abseits der Produktion von Agrarrohstoffen Einkommenspotenziale über Dienstleistungen. Freizeit und Erholung der Stadtbewohner finden häufig im unbebauten, meistens landwirtschaftlich geprägten Umfeld statt: Agrotourismus, Pensionspferdehaltung und andere Kultur- und Sportangebote. Des Weiteren erfüllt die Landwirtschaft mit der landwirtschaftlichen Produktion Grüne Dienstleistungen und kann in vielfältiger Weise in der Pflege des Emscher Landschaftsparks aktiv werden.

- Wie können die landwirtschaftlichen Dienstleistungen weiter ausgebaut werden?
- In welchen zusätzlichen und aussichtsreichen Geschäftsfeldern könnten sich die Landwirte im Ruhrgebiet engagieren?
- Wie können die Kommunen und der Regionalverband den Ausbau landwirtschaftlicher Dienstleistungen voranbringen?

5. Landwirtschaft und Umweltfunktionen in Ballungsräumen

Die Landwirtschaft ist auch in urbanen Kulturlandschaften wie dem Ruhrgebiet maßgeblicher Akteur und Gestalter der Landschaft. Mit knapp 40 % Flächenanteil ist die Landwirtschaft (noch) größter Flächennutzer der Metropole. Aufgrund der großen Flächenbedeutung ist die Landwirtschaft von großer Bedeutung für Natur, Umwelt und Landschaftsbild. Der Boden-, Wasser- und Lufthaushalt sowie Biotope und Artenvielfalt werden von der Landwirtschaft direkt beeinflusst. Gesellschaftlich und politisch gewünschte Ziele, wie Energiewende, Klimaschutz und Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, sind gerade auch in Ballungsräumen nur mit der Produktionslandwirtschaft zu erreichen.

- Welche Bedeutung hat die ansässige Landwirtschaft für die Kulturlandschaftsentwicklung und landschaftliche Ästhetik im Ruhrgebiet?
- Welche positiven Auswirkungen hat die Landwirtschaft im Ruhrgebiet auf die Umwelt? (Boden, Wasser, Luft, Klima, Biotope und Artenvielfalt)
- Wo müssen Anstrengungen unternommen werden, um negative Auswirkungen auf die Umwelt abzumildern bzw. zu verhindern? Und wie?

6. Kurze Pachtlaufzeiten vs. langfristige Perspektive der Landwirtschaft

Etwa 60 % der Landwirtschaftsfläche im Ruhrgebiet ist Pachtland, in den Ruhrgebietsgroßstädten teilweise sogar mehr als 75 %. Eigentümer der Flächen sind häufig nicht-landwirtschaftliche Industrieunternehmen sowie die öffentliche Hand. Die meisten Pachtverträge laufen jährlich, so dass mittel- und langfristige Betriebsentwicklungen der Landwirtschaft nicht möglich sind und erforderliche Investitionen gehemmt werden.

- Welche Vor- und Nachteile haben kurzfristige Pachtverträge für die Verpächter, die Landwirte und die Kommune bzw. das Ruhrgebiet?
- Welche Vor- und Nachteile haben längerfristige Pachtverträge für die Verpächter, die Landwirte und die Kommune bzw. das Ruhrgebiet?
- Wie kann ein Interessenausgleich zwischen Eigentümer und Bewirtschafter oder sogar eine win-win-Situation aussehen?

Logistik

Datum

05. November 2013, 8:30-16:00Uhr

Tagungsort

Hof Holz

Braukämperstr. 80

45899 Gelsenkirchen

Kosten

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Anmeldung

Zur Anmeldung gehen Sie bitte auf unsere Webseite:

www.kularuhr.de/index.php/anmeldung.html

Veranstalter

Verbundvorhaben Nachhaltige urbane Kulturlandschaft in der Metropole Ruhr (KuLaRuhr) in Kooperation mit Regionalverband Ruhr (RVR) und Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (LWK NRW).

Gesamtverantwortung

Koordinationsbüro KuLaRuhr

Universität Duisburg-Essen

Aquatische Ökologie und Zentrum für Wasser- und Umweltforschung

Universitätsstraße 5

45141 Essen

www.kularuhr.de

info@kularuhr.de

Verbundleitung

Prof. Dr. Bernd Sures

Universität Duisburg-Essen,

Fakultät für Biologie, Aquatische Ökologie

Universitätsstr. 5

D-45141 Essen

www.uni-due.de/aquatische_oekologie/

bernd.sures@uni-due.de